



...Vom Schaufenster zur Museums vitrine...

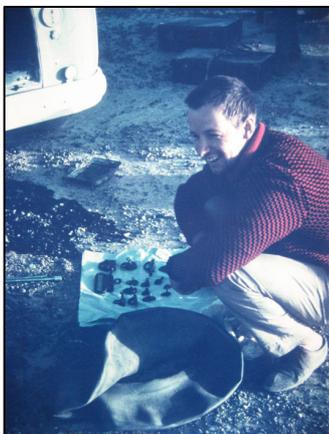
Die Geschichte der Sammlung Schell

7500 filigrane bis pompöse Schlüssel, komplizierte Schlösser, aufwendig gearbeitete Kästchen und kostbare Kassetten - 3000 eiserne Kostbarkeiten gegossen und geschmiedet - 3000 ethnologische Objekte aus Afrika und Asien - 2500 m² - drei Stockwerke - ein Haus und ein Name:

Hanns Schell Collection.

Hanns Schell ist nicht nur erfolgreicher Gesellschafter der Firmen Odörfer, Segro und Filli-Stahl und Bezwinger mehrerer 8000er (Nanga Parbat, Gasherbrum I+II, Shisha Pangma), sondern auch leidenschaftlicher Sammler.

Aufmerksam wurde Herr Schell durch Prof. Albert Berger, den ehemaligen Werbeleiter der Firma Odörfer. Ende der 1950er Jahre wurden auf dessen Anregen hin erstmals alte Schlösser und Schlüssel angekauft, um damit die Schaufensterauslagen der Filiale in der Griesgasse zu dekorieren. Dadurch wurde nicht nur eine Gegenüberstellung von industrieller Fertigung zu individueller Meisterarbeit, sondern konnte den Kunden auch gezeigt werden, welch einmaliges Handwerk hinter den heute eher schlicht anmutenden Schlössern steckt.



Hanns Schell, Pakistan 1965

Im Jahr 1965 unternahm Hanns Schell eine Expedition nach Isfahan und nach Teheran (Iran), die nun endgültig seine Sammlerleidenschaft erweckte. Auf Bazaren erstand Herr Schell persönlich seine ersten Schlösser. Daraufhin folgten viele Jahre des Knüpfens von Kontakten zu Sammlern und Händlern, sowie etliche Sonntage auf den Grazer Trödelmärkten.

Durch das ständige Interesse an neuen Objekten wuchs die Sammlung in der Griesgasse, sodass im Jahr 1992 nach einem neuen Standort für das *Schloss- und Schlüsselmuseum* gesucht wurde. So entstand das Museum in der Wienerstraße 10, wo die Sammlung bis heute zu finden ist. Allerdings mussten zuerst die verfallenen Gebäude, die bis dato das Gelände zierten, abgerissen und ein neues Haus für das Museum gebaut werden.



Hanns Schell

Auch ein neuer Name musste nach Erweiterung des Sammlungskonzeptes auf das Gebiet des Eisens her. Diese Leidenschaft rührt von der ältesten Eisenwarenhandlung der Steiermark her, nämlich Odörfer selbst. So entstand neben der Sammlung für Schlüssel, Schlösser und allem, was sich noch versperren lässt ein zweites Sammlungsgebiet: Eiserne Gegenstände.

So heißt das Museum seit 1985 *Hanns Schell Collection - Museum für Schloss, Schlüssel, Kästchen, Kassetten und Eisenkunstguss.*



All die Arbeit lohnte sich und so wurde im Jahr 1992 der erste Stock eröffnet.

Die Abteilung Eisenkunstguss und Schmiedeeisen erhielt im Jahr 2002 ihren eigenen Raum im zweiten Stock des Museums. Zu bemerken ist hier, dass an dem heutigen Standort des Museums ebenfalls einmal eine Eisengießerei und Maschinenfabrik stand. Es handelt sich hierbei um die Firma Juhász, die im 19. Jahrhundert eiserne Gegenstände goss.



Hanns Schell
auf einem Bazar in Kathmandu

Bis zum Jahr 2007 wurden im 1. Stock des Museums sowohl europäische Schlösser, Schlüssel, Kästchen und Kassetten neben außereuropäischen Stücken präsentiert. Aufgrund der vielen neuen Sammlungsstücke wurde beschlossen, den 3. Stock, der eigentlich nicht als Ausstellungsfläche vorgesehen war, umzugestalten und hier einen Bereich für außereuropäische Stücke zu schaffen.

Erweitert wurde der Bereich der außereuropäischen Kulturen durch den Ankauf der ethnologischen Sammlung des „Haus der Völker“ in Schwaz (Tirol) von Prof. Gert Chesi. Was momentan noch Traum bleiben muss, aber nicht vergessene Zukunftsvision ist, wäre

ein Gebäude für diese ausgezeichnete Sammlung zu bauen und die rund 3000 ethnologischen Objekte nach Graz zu holen.



Christof Schell

Sicher ist jedoch, dass das Museum noch lange Zeit der Öffentlichkeit zugänglich bleiben wird, da Christof Schell, einer der Söhne von Hanns Schell, die Sammlerleidenschaft seines Vaters geerbt hat.